

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderats vom 24. Februar 2026

Beschluss

8	Volkswirtschaft	2026-44
8.4	Energie	
8.4.4	Wärmeversorgung	
	Fernwärme Zürcher Oberland - Kenntnisnahme Entscheid EZL - Weiteres Vorgehen - Genehmigung	

Ausgangslage

Die Energie Zürichsee Linth AG (EZL) hat Anfangs Dezember 2025 entschieden, das geplante Fernwärmeprojekt „Ast Süd“ bzw. „Fernwärme Rapperswil-Jona“ nicht weiterzuverfolgen. Eine entsprechende Medienmitteilung wurde am 8. Dezember 2025 veröffentlicht. Wirtschaftliche Gründe waren für den Rückzug ausschlaggebend. So sei das Verhältnis von Risiko zu Ertrag ungenügend und es habe ein hohes Rentabilitätsrisiko bestanden. Der Verwaltungsrat der EZL bestätigt den Ausstieg aus „technischen und wirtschaftlichen Gründen“ und weil sich das Projekt „nicht mehr rechnen“.

Das Projekt hätte Wärme ab der KEZO via Transportleitung nach Rapperswil-Jona geliefert und dabei auch Rüti sowie Teile von Dürnten (Tann) versorgt. Mit dem Rückzug der EZL entfällt dieser zentrale Absatzkanal.

Die KEZO selbst bedauerte das Scheitern, betonte jedoch, dass der Abbruch keine Auswirkungen auf bestehende Fernwärmenetze wie in Hinwil und in Wetzikon habe.

Rückblick

Der Zweckverband Kehrlichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) muss seine Anlagen erneuern. Die Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) fordert, dass in Kehrlichtverbrennungsanlagen ein Grossteil der Energie aus dem Kehrlicht genutzt werden muss. Die Nutzung von Fernwärme ist eine sehr gute Möglichkeit, um diesen Vorgaben entsprechen zu können.

Die Machbarkeitsstudie von 2022/2023 zeigte, dass eine sinnvolle Nutzung der Abwärme aus der KEZO nach Westen bis Wetzikon und in Richtung Süden bis nach Rapperswil-Jona möglich erscheint.

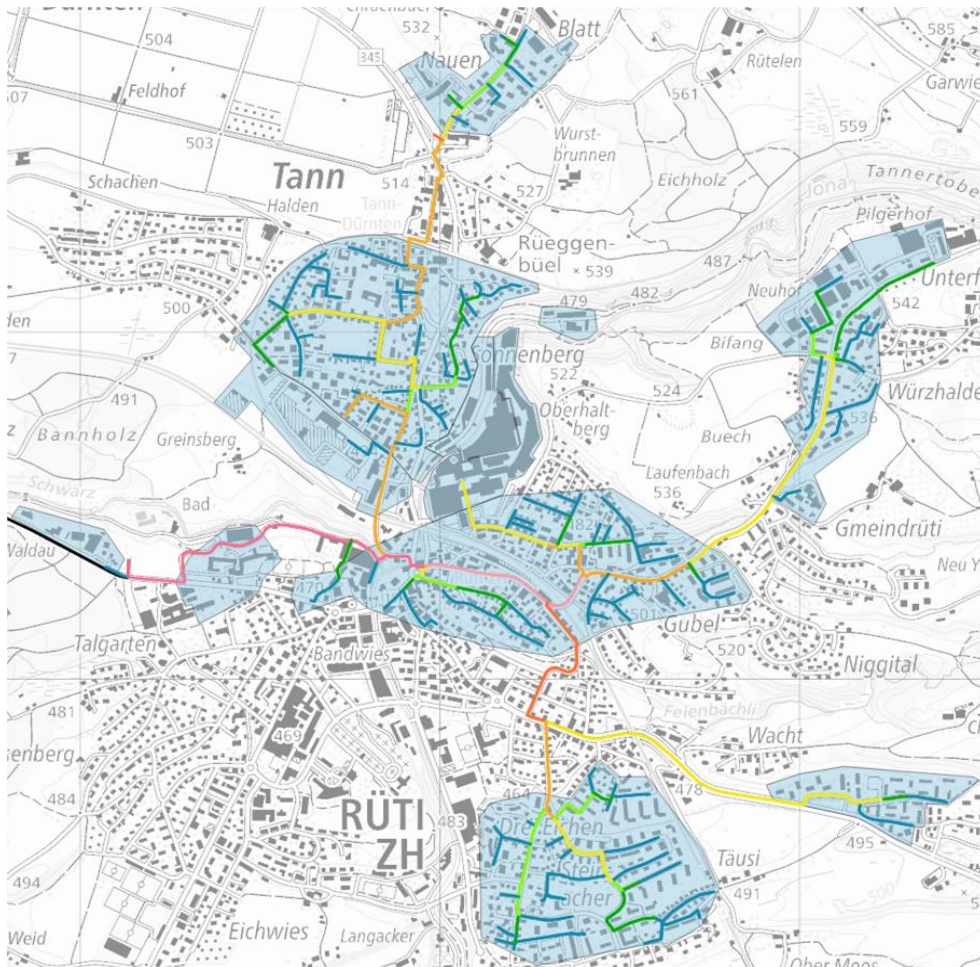
Die Stadt Rapperswil-Jona hatte grosses Interesse bekundet, Abwärme aus der KEZO nutzen zu können. Aus diesem Interesse heraus hatte sich ergeben, dass die EZL die Planung und den Bau der Transportleitung ab der KEZO bis nach Rapperswil-Jona übernahm, sowie die Planung und den Bau des Verteilnetzes in Rapperswil-Jona selbst.

Am 4. Juli 2023 hat der Gemeinderat der Absicht, die Abwärme der KEZO über ein Fernwärmeprojekt auch in Rüti zu nutzen, im Grundsatz zugestimmt. Ebenso zugestimmt hat er dem Vorschlag, dass das notwendige Transportnetz durch die EZL finanziert, geplant und gebaut wird und die Gemeinde sich zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden kann, ob sie sich an der noch zu gründenden Transportorganisation

finanziell beteiligen will. Im gleichen Beschluss hat der Gemeinderat bekräftigt, dass das lokale Verteilnetz und die Wärmeübergabestation durch die Gemeindewerke Rütli (GWR) gebaut werden sollen.

Ende 2023 hat die Stadt Wetzikon zusammen mit der Energie 360° AG die Fernwärme Wetzikon AG gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Erstellung und der Betrieb einer Fernwärmeversorgung für die Stadt Wetzikon ab der KEZO sowie Belieferung von Interessierten mit Fernwärme.

Im Jahr 2024 wurde von der EZL in Zusammenarbeit mit den GWR in einer vertieften Machbarkeitsstudie überprüft, ob und wie die Gemeinden Bubikon, Dürnten und Rütli ebenfalls mit Abwärme aus der KEZO versorgt werden können. Mehrere Versorgungsvarianten wurden beleuchtet und deren Vor- wie Nachteile dargelegt. Der jüngst überarbeitete Energieplan der Gemeinde Rütli wurde dabei soweit möglich berücksichtigt. Das seit Ende 2024 vorliegende Ergebnis zeigt, dass weder Bubikon noch «Kern»-Dürnten wirtschaftlich erschlossen werden können. In diesen beiden Gebieten ist die Absatzdichte zu klein. Aus der damaligen Sicht wirtschaftlich erschliessbar zeigten sich Tann und Teile von Rütli (siehe folgender Plan). Dies unter Berücksichtigung der möglichen Ausbaugeschwindigkeit.



Wirtschaftlich erschliessbare Gebiete in Tann und Rüti (Auszug aus vertiefter Machbarkeitsstudie, 2024)

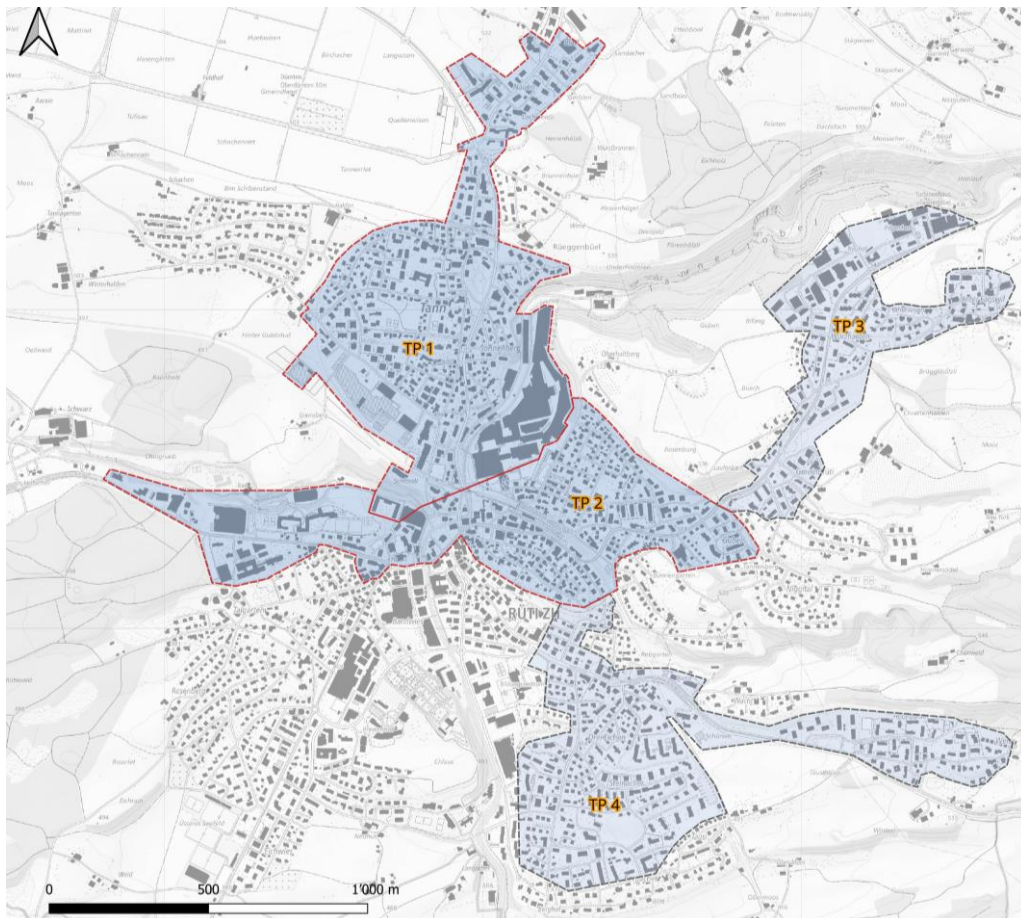
Im Jahr 2025 haben deshalb die EZL mit den GWR gemeinsam ein Vorprojekt für ein Verteilnetz für wirtschaftlich erschliessbare Gebiete in Tann und Rüti erarbeitet («Fernwärme Mitte»).

Vorprojekt «Fernwärme Mitte»

Das Vorprojekt hatte zum Ziel, die Machbarkeit vertieft zu prüfen und eine höhere Genauigkeit der Kostenschätzung zu erreichen.

Mit dem Verteilnetz Mitte sollte die Wärme ausgehend von der Wärmeübergabestelle (vorgesehen an der Spitalstrasse in Rüti, gespiesen ab der von der EZL zu erstellenden Transportleitung) in die einzelnen Quartiere von Rüti und Tann geführt werden. Die Spitzenlastabdeckung sollte zentral bei der Wärmeübergabestelle oder dezentral in den Versorgungsgebieten erfolgen.

Für das Vorprojekt wurde das mutmassliche Versorgungsgebiet in vier Teilprojekte aufgeteilt, TP 1 bis TP 4.



Aufteilung Versorgungsgebiet in Teilprojekte (Auszug aus Vorprojekt Verteilnetz Rüti und Tann, 2025)

Die Wirtschaftlichkeit wurde für verschiedene Kombinationen von Teilprojekten berechnet. Die beste Wirtschaftlichkeit kann erreicht werden, wenn die Teilprojekte TP 1 und TP 2 realisiert werden. Der errechnete Internal Rate of Return liegt auch bei dieser Kombination bei lediglich 1.9 %, was für eine Realisation des Projekts deutlich zu klein ist. Andere Kombinationen der Teilprojekte erreichen noch schlechtere IRRs. Auch wenn ein Wärmeverbund keine grösseren Renditen abwerfen muss, so sollte der IRR aufgrund der langen Amortisationsdauer der Investitionen mindestens bei 3.5 %, besser bei 4 % liegen.

Direkte Auswirkungen für die Gemeinde Rüti durch den Ausstieg der EZL

Die Gemeinde Rüti war im Projekt als potenzieller Fernwärme-Bezüger gedacht. Mit dem Ausstieg der EZL fällt die geplante Wärmeversorgung ab KEZO für Teilgebiete in Rüti (und Tann) weg. Damit scheint der Aufbau eines grossräumigen Fernwärmenetzes auf Basis KEZO-Abwärme nicht mehr realisierbar. Inwieweit dies in den betroffenen Gemeinden Auswirkungen auf das Erreichen ihrer Klimaziele hat, ist zum aktuellen Zeitpunkt schwer abzuschätzen. Im geplanten Wärmebezugsperimeter wird die Wahl der verfügbaren Heizlösungen kleiner. Tritt eine Verknappung des Stroms ein und damit eine Strompreiserhöhung, hat dies für Liegenschaften mit Wärmepumpenheizungen zur Folge, dass die Wärmebezugskosten steigen. Vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2024 ist laut Bundesamt für Statistik der Landesindex für Konsumentenpreis beim Strom in der Schweiz um rund 70 % gestiegen. Gleichzeitig werden allerdings die Gebäude immer besser gedämmt und die Heizsysteme effizienter. Die Auswirkungen auf die Wärmebezugskosten sind aktuell schwer abzuschätzen. Klar ist, dass sich beim Kehricht, im Gegensatz zum Strom, keine Verknappung abzeichnet. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Amortisationszyklen bei Verbundlösungen in der Regel höher und die Erneuerungskosten tiefer sind als beispielsweise bei Wärmepumpen.

Treffen der Führungsgremien der Stadt Rapperswil, der Gemeinde Rüti und der KEZO

Am 15. Januar 2026 trafen sich die Stadtpräsidentin von Rapperswil-Jona, Barbara Dillier, Christian Leutenegger (Stadtrat Sicherheit und Umwelt), Gemeindepräsidentin Yvonne Bürgin und Roger Hess mit Christian Schucan, VRP der KEZO und Steffen Schrodt, Betriebsleiter, um die möglichen Optionen nach dem Rückzug der EZL auszuloten. Folgende Punkte waren dabei wesentlich:

- Die KEZO ist mittlerweile zeitlich stark eingeschränkt. Um einigermaßen in ihrem Zeitplan (Volksabstimmung Ende 2027) bleiben zu können, müssen sie bis Mitte März 2026 verbindlich wissen, ob es mit dem Südast weitergeht oder nicht. Diese Entscheidung hat gewisse Auswirkungen auf ihre Anlagenplanung; insbesondere, wenn der Südast nun doch nicht gebaut wird.
- Wetzikon könnte (und würde) mehr Energie abnehmen. Sie müssen aber auch zeitnahe wissen, ob sie tatsächlich mehr Energie beziehen können, weil es dann auch in Wetzikon bei gewisse Anlagenbauten Umplanungen braucht.
- Die KEZO erreicht den vom Bundesrecht vorgeschriebenen Mindest-Energienutzungsgrad (55 %) auch ohne den Südast. Die geplanten Absatzmengen nach Hinwil und Wetzikon reichen aus.
- Gemäss Informationen von der Stadt Rapperswil sei das Projekt an der Finanzierung gescheitert. Die EZL habe es nicht geschafft, das für den Bau der Transportleitung



und des Verteilnetzes in der Stadt notwendige Kapital zu beschaffen. Nach dem Entschluss des VR der EZL wurden seitens der Stadt Rapperswil-Jona verschiedene Optionen für die Kapitalbeschaffung geprüft, viele sind wegen des Zeitdrucks, unter welchen das Kapital hätte beschafft werden müssen, weggefallen (z.B. Darlehen durch die Stadt wegen der dafür notwendigen Volksabstimmung). Die Stadt hat schlussendlich erkennen müssen, dass es keine Finanzierungsmöglichkeit gibt, welche innerhalb der zur Verfügung stehende Zeit realisierbar wäre.

- Grundsätzlich wurde in Frage gestellt, ob die Stimmbürgerschaft einem Kredit für ein Projekt zustimmen würde, welches von der EZL wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit gestoppt worden war.
- Der IRR (Internal Rate of Return) eines Fernwärmeprojekts sollte aufgrund der sehr langen Amortisationsdauer bei mindestens 3.5 bis 4 % liegen. Dies hat auch der Gemeinderat Rüti wiederholt festgehalten. Mit einem IRR von 1,9 % erreicht das Verteilnetz in Rüti und Tann (Projekt «Fernwärme Mitte») diesen Wert bei Weitem nicht (für den EV Rüti Zentrum wurde ein IRR von 4,6 % berechnet).
- Die Stadt Rapperswil-Jona hat der EZL die Konzession für die Errichtung und den Betrieb der Fernwärmeversorgung auf ihrem Gemeindegebiet vergeben. Diese Entscheidung wurde am 31. August 2023 offiziell publiziert und sichert der EZL das Exklusivrecht, das Fernwärmenetz in Rapperswil-Jona aufzubauen und zu betreiben.
- Der VR der EZL hat entschieden, dass sie die Projektunterlagen für die Transportleitung und das Verteilnetz in Rapperswil-Jona nicht herausgeben wollen. Sie sind auch nicht käuflich zu erwerben. Damit ist es nicht möglich, dass ein anderes Unternehmen kurzfristig das Projekt übernehmen könnte.

Schlussfolgerungen/Konsens

- Mit dem Ausstieg der EZL wäre das Projekt für die Gemeindewerke Rüti als Wärmeversorger auch auf sehr lange Sicht (50 Jahre) ein deutliches Verlustgeschäft.
- Auch aus der Sicht künftiger Wärmebezüger ist ein Weiterverfolgen des Projekts mit den neuen Voraussetzungen mittelfristig (ca. 25–30 Jahre) nicht attraktiv. Längerfristig (ca. 25–50 Jahre) könnte dies anders sein. Dies hängt primär von der heute ungewissen Entwicklung des Strompreises, der Technologie und der Anzahl Wärmebezüger ab.
- Die Langzeit-Rentabilität hat sich mit dem Entscheid der EZL aus mehreren Gründen weiter stark verschlechtert. Zum einen müssten die Kosten für die Planung und den Bau einer Wärmeleitung von der KEZO bis nach Rüti nun allein von Rüti getragen werden. Zudem müssten, auch auf Grund dessen, dass die EZL ihre Projektunterlagen nicht zugänglich oder erwerbbar macht, die Planung durch Rüti nochmals durchgeführt werden. Nebst Zusatzkosten würde dies auch zu einer weiteren Verzögerung des Projektes und somit zu einem Verlust potenzieller Kunden führen, was den langfristigen Ertrag zusätzlich schmälern würde.
- Abklärungen, ob eine Realisation des Verteilnetzes in Rüti und Tann durch die GWR Rüti ohne Versorgung der Stadt Rapperswil-Jona erfolgen soll, machen keinen Sinn. Der IRR für Rüti liegt schon bei einer Realisation des Gesamtprojekts lediglich bei ungenügenden 1,9 %. Würden nur Rüti und Tann ab der KEZO versorgt, müssten rund 2/3 der Transportleitung realisiert werden, was den IRR weiter nach unten treiben würde.
- Mit einem Entscheid, von einer Weiterverfolgung des Projekts Fernwärme ab der KEZO für Rüti, Tann und Rapperswil abzusehen, ergibt sich eine gewisse Klarheit für die KEZO, für die FW Wetzikon, für die Gemeinden Rüti und Dürnten.



- Der Abbruch des Projekts muss sorgfältig kommuniziert werden. Beteiligte sind die KEZO, die Stadt Rapperswil-Jona, die Gemeinden Rüti und Dürnten
- Am Montag, 19. Januar 2026 fand eine Besprechung mit Swisspower betreffend Weiterarbeit am Bericht zur Langfristentwicklung der GWR statt. Auch für diesen Prozess ergibt der Entscheid eine gewisse Klarheit, insbesondere für die noch verbleibenden Szenarien.
- Betreffend Wärmeversorgung in Rüti macht es Sinn, dass das sistierte Projekt WäV Sekundarschule wieder aktiviert wird.
- Am 30. Januar 2026 trafen Roger Hess, Werkvorstand und Beat Schüpbach, Betriebsleiter GWR mehrere Vertreter der Gemeinde Dürnten, um diese aus erster Hand über den Stand des Projekts Fernwärme ab der KEZO zu informieren.

Vorschlag für das weitere Vorgehen

- Der Gemeinderat Rüti nimmt zur Kenntnis, dass das Projekt „Fernwärme Rapperswil-Jona“ aus wirtschaftlichen Gründen durch die EZL abgebrochen wurde. Mit dem Entscheid der EZL kann auch die geplante Fernwärmeversorgung ab der KEZO für Rüti und Tann nicht mehr wirtschaftlich realisiert werden.
- Das Projekt Wärmeverbund Sekundarschule, welches zugunsten der Fernwärmeversorgung ab der KEZO vorübergehend eingestellt worden ist, wird wieder reaktiviert, gegebenenfalls aktualisiert, so dass das Projekt und der Baukredit möglichst noch bis Ende 2026 den Stimmberechtigten von Rüti zum Beschluss vorgelegt werden können.
- Die Einzelprojekte aus der Wärmetransformationsplanung, namentlich die punktuelle Prüfung von Erweiterungen des Energieverbunds Rüti Zentrum und die Prüfung von Quartierwärmeverbänden werden weiterverfolgt.
- Mit dem Wegfall des KEZO-Fernwärmeprojekts müssen Energieplan und Verbundgebiete erneut kritisch geprüft werden, da die grossräumige KEZO-Abwärme in der bisherigen Planung eine Option darstellte. Der Fokus wird sich stärker auf lokale Lösungen wie Umweltwärme, ARA-Abwärme, Holzenergie, lokale Verbände verschieben.
- Die Öffentlichkeit soll zeitnahe über das weitere Vorgehen in Sachen Wärmeversorgung nach dem Abbruch des Projekts durch die EZL informiert werden. Eine entsprechende Medienmitteilung liegt im Entwurf vor.

Bezug zur Strategie «Rüti leben Rüti gestalten»

Der Beschluss verfolgt die Dimension Vorsorgen mit dem Leitsatz «Rüti ist ein Vorbild als Energiestadt Gold und verfolgt die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung konsequent» aus der Strategie «Rüti leben Rüti gestalten».

Relevanz zur Erreichung der Klimaziele

Die Auswirkungen des Ausbleibens der Nutzung der KEZO-Abwärme in Rüti auf die Rütner Klimaziele sind schwierig abzuschätzen. Das Rütner Energiekonzept zeigt, dass im geplanten Perimeter, der für die KEZO-Abwärme vorgesehen war, die Nutzung dieser



Abwärme, die für Rüti hinsichtlich des Klimaschutzes beste Variante gewesen wäre. Alternativen, wie etwa das Nutzen von Holz oder Strom als Wärmequelle, stehen bereit oder sind in Planung. Diese Alternativen werden voraussichtlich in der Klimabilanzierung nicht schlechter abschneiden. Diese Alternativen sind aber grundsätzlich nicht die erste Wahl, weil sich bei beiden eine Verknappung abzeichnet. Beim Strom kommt die Unsicherheit hinzu, dass in Zukunft nicht genügend erneuerbarer Strom zur Verfügung stehen könnte, und in diesem Fall zur Erzeugung von Strom auf nicht erneuerbare Energieformen zurückgegriffen werden müsste.

Finanzielle Auswirkungen

Das Geschäft hat keine finanziellen Auswirkungen.

Submission

Das Geschäft hat keine submissionsrechtlichen Auswirkungen.

Beschlussveröffentlichung

Der Beschluss ist per sofort öffentlich.

Kommunikation, Publikation

Der Beschluss wird mittels beiliegender Medienmitteilung kommuniziert. Die Medienmitteilung wird durch die Informations- und Kommunikationsstelle per 6. März 2026 verschickt.

Rechtliche Grundlagen und Zuständigkeit

Für den Beschluss ist gemäss Art. 28 der Gemeindeordnung vom 19. Mai 2019 der Gemeinderat zuständig.

Beschluss

1. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Energie Zürichsee Linth AG (EZL) das Projekt „Fernwärme Rapperswil-Jona“ und damit auch die geplante Fernwärmeversorgung ab KEZO für Rüti aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben hat.
2. Aufgrund des Abbruchs des Gesamtprojekts durch die EZL und der fehlenden Wirtschaftlichkeit bei einem Alleingang wird das Projekt KEZO-Fernwärme für Rüti und Tann nicht weiterverfolgt.
3. Der Wärmeverbund Rüti Zentrum soll weiterentwickelt, planmässig umgesetzt und wo sinnvoll erweitert werden.



4. Das Projekt WäV Sekundarschule, welches zugunsten der Fernwärmeversorgung ab der KEZO vorübergehend eingestellt worden ist, wird reaktiviert und gegebenenfalls den neuen Rahmenbedingungen angepasst. Ziel ist, das Projekt und der Baukredit bis Ende 2026 der Stimmbevölkerung zur Genehmigung vorzulegen.
5. Die Abteilung Umwelt wird in Zusammenarbeit mit den Gemeindewerken beauftragt, den kommunalen Energieplan unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage (Wegfall KEZO-Anschluss) zu überarbeiten. Dies betreffen insbesondere die Wärmeverbundgebiete, Versorgungsszenarien und die strategische Ausrichtung auf lokale erneuerbare Energiequellen.
6. Die Informations- und Kommunikationsstelle der Gemeinde wird beauftragt, mit einer Medienmitteilung die Öffentlichkeit über die neue Lage und das weitere Vorgehen in Sachen Wärmeversorgung von Rüti (und Tann) unter Einbezug der KEZO, der Stadt Rapperswil-Jona und der Gemeinde Dürnten zu informieren.
7. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadt Rapperswil-Jona (kommunikation@rj.sg.ch)
 - Gemeinde Dürnten (roman.braun@duernten.ch)
 - Ressortvorsteher Werke
 - Ressortvorsteher Umwelt
 - Gemeindeschreiber
 - Leitung Abteilung Umwelt
 - Leitung Betrieb Gemeindewerke
 - Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (zur Kenntnisnahme)
 - Internet «Fernwärme Zürcher Oberland - Kenntnisnahme Entscheid EZL - Weiteres Vorgehen - Genehmigung»
 - Archiv

Versand: 3. März 2026

Gemeinderat Rüti



Tanja Hindermann
Stv. Gemeindeschreiberin